



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literarische Miscelle.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Weise, und die größten Handelshäuser scheuen sich nicht, Hunderttausende in einem Lande auf's Spiel zu setzen, das keine Verbindungen, keine Sicherheit der Person, keine Polizei, kaum Gerichte kennt; noch dazu, ohne eine Zeile als Garantie zu besitzen, die übrigens im schlimmsten Falle Nichts nützen würde, während in der angegebenen Weise Verluste oder gar Unterschleife zu seltensten Ausnahmen gehören.

Auffallend ist, wie ganze, ihrer Unredlichkeit wegen bekannte Volksklassen und Stämme, z. B. die sprichwörtlich gewordenen Perser, durch den Landesgebrauch zur Beobachtung dieser vertraulichen Handelsweise gezwungen werden. Fast alle Persischen Handelshäuser haben Agenten in Stambul, und schicken ihnen über Trapezunt durch die Dampfschiffe des Oesterreichischen Lloyd allwöchentlich bedeutende Baarsummen zum Ankaufe der gangbaren Manufacturwaaren, besonders der Englischen Gewebe, welche diesen Weg einschlagen, um all' den zahllosen Völkerschaften Mittelasiens ihre Körperhülle zu liefern. All' dieses Geld wird durch gewöhnliche rohe Maulthier- und Kameeltreiber nach Trapezunt gebracht, sodann ohne Weiteres auf die Dampfschiffe geladen, oft ohne Angabe des Werthes und ohne Adresse; endlich in Stambul eben so in's Depot ausgeladen und zur Abholung aufgespeichert.

Angezogen durch das seltsame Schauspiel, sieht der Europäer oft zwei bis drei Millionen in Gold- und Silbermünzen in schlechten leinenen Säcken in den Agenturhallen aufgeschichtet, dabei die habfüchtigen Krämer gemüthlich auf den Säcken herumkauernd und ihren Schacher treibend, bis sie irgend ein reclamirender Eigenthümer zwingt, sich andere Sitze zu suchen. Manchmal erblickt man Zeichen oder Siegel; meistens haben aber die Eigenthümer kein anderes Kennzeichen, als den Stoff der Säcke, die Farbe der Nähte oder der Bindfäden, die äußere Form oder den vermutheten Inhalt; meistens sind sie ohne Wiß von ihren Geschäftsbrüdern in Tauris und Erzerum, die an Trägheit und Unwissenheit ihren Türkischen Vettern würdig zur Seite stehen, kaum einen Namen zu zeichnen, viel weniger eine Correspondenz zu führen vermögen; daher muß Jeder an den erwähnten ungewissen Zeichen herausstudiren, was allenfalls sein oder nicht sein dürfte. Auf die einfache Angabe wird dann der Sack geöffnet, der Inhalt abgezählt, einige Procente für den Transport (noli) abgerechnet, und der angebliche Eigenthümer geht ruhig mit dem Reste davon. Man kann mit Sicherheit behaupten, daß auf diese Weise Hunderte von Millionen Piastern verschickt und ausgehehlet werden, und doch können sich die täglichen Besucher der Expeditionshäuser am eines Falles erinnern, wo ein Betrug oder Diebstahl versucht worden wäre.

Literarische Miscelle.

Die Beurtheilung der Orthodoxie und des Staatskirchentums durch die erleuchtetsten Gottesmänner der Gegenwart. Leipzig, Winter. — Wir sind zwar nicht der Ansicht, daß es bei Fragen, die durch die Logik zu entscheiden sind, wesentlich darauf ankommt, ob dieser oder jener bedeutende Mann sich dafür ausgesprochen hat, allein in unsrer Zeit, wo man die wunderlichsten und irrationalsten Waffen anwendet, um die Religionsfreiheit zu bekämpfen, sind auch dergleichen Spruchsammlungen nicht zu verachten, aus denen man wenigstens sieht, daß die Anhänger der modernen Intoleranz selbst in frommen Kreisen nicht übertrieben weit verbreitet sind. —

Heransgegeben von **Gustav Freytag** und **Julian Schmidt**.

Als verantwortl. Redacteur legitimirt: **F. W. Grunow**. — Verlag von **F. E. Herbig**.

Druck von **C. E. Elbert** in Leipzig.